

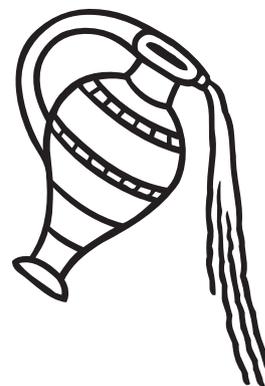
6

Kelch des Geistes

SCHRIFTWORT

Gottlosem Geschwätz geh aus dem Weg; solche Menschen geraten immer tiefer in die Gottlosigkeit. In einem großen Haus gibt es nicht nur Gefäße aus Gold und Silber, sondern auch aus Holz und Ton – die einen für Reines, die anderen für Unreines. Wer sich nun von all dem rein hält, gleicht einem Gefäß für Reines; er ist geheiligt, für den Herrn brauchbar, zu jedem guten Werk tauglich.

*Zweiter Brief des Apostels Paulus an Timotheus
2,16.20-21*



DAS BILD

Ein Gefäß kann bergen, schützen, etwas enthalten. Bergen und schützen, schon enthalten und bereit halten: Das alles muss der Leib der Mutter leisten, bevor ihr Kind zur Welt kommen kann.

Es ist die Bestimmung jedes Menschen, „Kelch des Geistes“ zu sein. „Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist“, schreibt der Apostel Paulus in seinem ersten Brief an die Korinther (12,4). Gnadengabe kann die Fähigkeit sein, weise zu reden, eine andere, eine solche Rede zu deuten, wieder eine andere, Erkenntnis zu vermitteln. „Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will“ (1 Kor 12,11).

Das Bild vom Gefäß für den Geist wird auf Maria gedeutet, die Gottes Sohn gebären wird. Der Kelch ist nicht für sich da. Das Gefäß ist dazu bestimmt, in die Welt auszugießen, was es birgt und enthält.